

# Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme : Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **13 (1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Deutschland.** Berliner Sportvereine. Am Mittwoch den 18. Juni fand in Berlin in der Städt. Taubstummen-Schule eine große öffentliche Versammlung aller Berliner Taubstummen-Sportvereine statt.

Man sah den Schwimm-, Turn- und Fußballklub und die taubstumme Abteilung vom Wanderbund. Herr Zech vom Turnverein eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, er führte darin unter anderem aus, daß die Eigenbrüdelei (das Fürsichleben) einiger Vereine durch einen Zusammenschluß sämtlicher Sportvereine aus der Welt geschaffen werden soll. Nach erfolgter Verschmelzung soll der zukünftige Sportsverband in Abteilungen gegliedert und eine Interessengemeinschaft aufgebaut werden. Und auch die Jugendpflege müssen wir mehr zu fördern streben.

Es sprach dann Herr Hoppe vom Berliner Taubstummen-Schwimmverein und wies auf die kritische Lage hin, in der wir jetzt leben und will die Sportstagnation auf unbestimmte Zeit verlegt wissen.

Dem Wunsche des Herrn Adermann entsprechend, wurde beschlossen, daß erst die Vertreter der Sportvereine zu Worte kommen sollen, damit jeder die Meinung seines Vereins vertreten kann, hernach sei freie Aussprache. Und es sprach dann Jourdan vom Taubstummen-Fußballklub, er schlug vor, daß vor allen Dingen ein Sportplatz für die sporttreibenden Taubstummen erworben werden müsse.

Es meldete sich als kräftiger Redner noch Herr Mertens zum Wort und meint, daß es wohl ganz gut sei, wenn sich alle Taubstummen-Sportvereine und -Klubs zusammen tun wollen.

Es wurde in der Versammlung hin und her debattiert und es zeigte sich, daß ein Zusammenschluß aller Sportvereine für die heranwachsende taubstumme Jugend von großem Nutzen sei.

Zum Schluß meldete sich noch Ritter von der Taubstummen-Abteilung des Arbeiter-Wanderbundes zum Wort, indem er sich als Gegner eines Zusammenschlusses aller Vereine aufstellte, denn er fürchtete Nebenwirkungen, die dadurch entstehen können.

Mit den Schlagwörtern: Seid einig, einig, einig — — Einigkeit macht stark — — Gut Heil — — schloß Herr Zech die Versammlung.

Erfurt. Gründung einer Damen-Abteilung des hiesigen Turnvereins. Dem Wunsche vieler Damen entsprechend, fand eine Zusammenkunft

am 20. Juli statt. Die Genossin Frau Heinze hielt einen Vortrag über „Leibeskultur ist Volkspflicht.“ Den Anregungen des Vortrages folgend, wurde die Gründung einer Damenabteilung des Taubstummen-Turnvereins vorgenommen.

## Fürsorge für Taubstumme

**St. Gallen.** Der 60. Bericht der Taubstummenanstalt St. Gallen (1918/19) ist mehr ein Ausblick in die Zukunft als ein Rückblick und enthält Forderungen, die wir nach Kräften unterstützen.

1. „Für das Gebiet des Taubstummen- und Schwerhörigen-Bildungswesens insonderheit ist die gesetzlich festgelegte Schulpflicht geradezu eine Lebens- und Entwicklungsbedingung.“

2. „Es ist eine Anstalt für die gutbegabten Taubstummen und Schwerhörigen einzurichten und eine zweite für die Schwachen beider Hörgrade, also eine Trennung nach geistigen Fähigkeiten durchzuführen. (Eine Trennung auch noch nach Hörfähigkeiten setzt ein zu großes Einzugsgebiet und zu große Mittel voraus).“

3. Für den Ausbau der Fürsorge für die der Schule entlassenen Taubstummen und Schwerhörigen spricht der Berichterstatter, Herr Direktor Bühler den Wunsch aus:

„Es sollte nicht unmöglich sein, diejenigen Kantone, die sich zur Ausbildung ihrer taubstummen und schwerhörigen Kinder unserer St. Galler Anstalt bedient haben, zu einem Verbande zusammen zu schließen.“

Es schwebt ihm also ein „ostschweizerischer Taubstummen-Fürsorgeverein“ vor. Ein guter Vorschlag, dessen Ausführung sehr wünschenswert wäre! Denn ein solcher Verein vermag mehr als kleine, schwache Fürsorgevereine. Möge diese Saat trefflicher Gedanken auf guten Boden fallen!

## Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Zur Förderung der „Zentralbibliothek für das schweizerische Taubstummenwesen“ und des „Schweizerischen Taub-

stummen-Museums hat unser Zentralvorstand eine

### Bibliothek- und Museumskommission

eingesetzt und in dieselbe gewählt: Die Herren Prof. Dr. Rager in Zürich, Vorsteher Gulenberger in Wabern und Eugen Sutermeister in Bern.

Genehmigt wurde ferner das  
Reglement

1. Die Kommission besteht aus drei Mitgliedern, zu welchen der Bibliothekar gehört.
2. Für einzelne Anschaffungen darf der Bibliothekar von sich aus bis zu 10 Franken gehen; für größere hat er die Kommission anzufragen.
3. Die Kommission erhält einen jährlichen Kredit von 200 Franken. Für größere Ausgaben hat sie den Zentralvorstand zu begrüßen.
4. Die Kommission erstattet jährlich Bericht über alle Neuerwerbungen, Geschenke und Ankäufe.

Im Jahre 1920 findet bei uns wieder eine **Volkszählung** statt, wobei auch die Taubstummen einfach aufgezeichnet werden. Aber auf Anregung der „Bereinigung schweiz. Hals- und Ohrenärzte“, insbesondere des unermüden Hrn. Prof. Dr. F. Siebenmann in Basel, in Verbindung mit dem S. F. f. T., sollen alsdann sämtliche notierte Taubstumme einer ärztlichen und im Anschluß daran auch einer spezialärztlichen persönlichen Untersuchung mit Ausfüllung eines eingehenden Fragebogens unterworfen werden müssen. Dazu bedarf es aber eines besondern Kredites von mindestens Fr. 120,000, welchen wir vom Bundesrat zu erlangen hoffen. Für diese Bestrebungen soll ein Komitee gebildet werden und für das letztere hat der Zentralvorstand des S. F. f. T. bereits zwei Delegierte gewählt: Die Herren Prof. Siebenmann und Eugen Sutermeister. Andere Vereine und Behörden werden ebenfalls ihre Delegierten entsenden.

### Aus Taubstummenanstalten

#### Er macht's.

Das muß doch eine arge Mühe sein,  
Zu lehren, zu erziehen so Kinderlein,  
Die taub und stumm, dazu noch schwach begabt.

Mich nimmt's nur Wunder, daß es dennoch tagt  
In ihrer Seele abgrundtiefem Schacht,  
Ist's da nicht öd, nicht endlos finstre Nacht?

O nein, ich schau' im Alpental den See  
Im Wintergraus erstarrt, drauf Eis und Schnee  
Mit Sturmesbesen die gefrorenen Flühe segt.  
Von Trieben, Leidenschaften, Gier erregt  
Ist alles, was du siehst. Das Leben, starr  
In Eis gepanzert, wirfst du nicht gewahr?

Doch unter steter Liebe Sonnenstrahl  
Schmilzt Eis und Schnee, es grünt das Alpental,  
Ob abgrundtief, klar wird des Sees Grund.  
Geheimnisvolle Kräfte tun sich kund  
Und lieblich taucht aus schilfumbuschtem See  
Der zarten Wasserlilie reiner Schnee.

Kennst du den Fährmann von Genezareth,  
Auf dessen leisen Wink der Sturm sich legt?  
Den Sturm im Herzen wird er auch gewahr  
Und Frühling zaubert er, wo's Winter war.  
Aus Nacht und Graus, auf seinen Wink erblüht  
Ein zart Gewissen und ein fromm Gemüt.

J. Ammann.

### Aus den Naturliedern eines Taubstummen.

#### Frage.

Saß ein Fremdling ruhend an dem Bach,  
Sah der Wellen wilden Sprüngen nach,  
Ueber ihm der Sonne Goldnetz hing —  
Ob das Rauschen ihm zu Herzen gieng?

Lehnt er träumend still am Eichenbaum,  
Köstlich atmet sich's im Schattenraum,  
Schnell blickt er in die Kron' empor —  
Ob ihn rührt der Vögel heller Chor?

Zieht vorbei ein Sänger wohlgenut,  
Munter grüßend schwingt er seinen Hut;  
Träumer trauert nach ihm in die Fern' —  
Schwand mit ihm denn seines Glückes Stern?

Steht ein Kirchlein tief im Wiesengrund,  
Feierglocken klingen in die Rund',  
Nach ihm schauen muß er immerdar —  
Ob verweilt er drin vor Tag und Jahr?

#### Antwort.

Wem er lauscht am Bache nimmermüd',  
Da der Strahl auf ihn herniederglüht?  
Ach, den Tauben läßt das Rauschen kühl —  
Ihn ergötzt der Wellen muntres Spiel.

Was es war in Waldes stillem Raum,  
Daß halb unbewußt und wie im Traum